

HELKE SANDER: AUFFRÄUMEN

EIN FILM VON CLAUDIA RICHARZ



1. versuch, die richtigen fragen zu finden.

ich habe lange damit zugebracht, mir zu überlegen, ob die konflikte, die ich als frau habe, subjektive oder objektive sind. die frauen irren heimatlos in diesem system umher. sie haben ihre erfahrungen allein gemacht und nicht im kollektiv. sie sind niemals dazu aufgefordert worden, geschichte zu machen. man hat sie im gegen- teil daran gehindert. aber jede denkende frau ist zumindest emotio- nell mit diesem system fertig, wenn sie es auch noch nicht artikulier- en kann. sie ist deshalb damit fertig, weil sie spürt, dass dieses system niemals in der lage ist, irgendwelche ihrer bedürfniss auch nur annähernd zu befriedigen.

warum bin ich aggressiv als mutter?
warum bin ich unglücklich mit einem mann,
den ich liebe?
warum ist auch der mann unglücklich?
und warum erscheint mir sein
unglück erträglicher als meins?

februar 68 helke sander



Mit Helke Sander, Silvo Lahtela, Mahsa Asgari, Dorna Dibaj, Achim Lengerer, Janine Sack, Thomas Schreiber, Gesine Stempel
Bildgestaltung Claudia Richarz, Martin Gressmann, Volker Sattel Ton Manja Ebert, Lorenz Brehm, Shinya Kitamura, César Fernández
Montage Martin Kayser-Landwehr/BFS, Magdolna Rokob/BFS Musik Kai Richarz & Milan von der Gracht
Tonmischung Simon Bastian/Zeigermann_Audio GmbH Color Grading Roland Musloff
Produktion Claudia Richarz Film & Carl-Ludwig Rettinger/Lichtblick Film
www.helkesanderfilm.de

Helke Sander: Aufräumen Dokumentarfilm von Claudia Richarz

*Die Verhältnisse sind veränderbar, und zwar durch Einsicht und selber denken:
Warum ist, was ist? (H.S.)*

Die Filmemacherin und Autorin Helke Sander ist eine Ikone nicht nur der Frauenbewegung, sondern auch des neuen deutschen Films. Historische Umwälzungen brauchen manchmal nur einen kleinen Impuls, der die versteinerten Verhältnisse plötzlich in Bewegung bringt. Helke Sander hat vor vielen Jahren eine solche erdrutschartige Veränderung in Deutschland ausgelöst.



1967 wird sie Mitglied im Sozialistischen Deutschen. Die Situation der Frauen in der Gesellschaft ist dort kein Thema, auch unter den Frauen nicht. Sie gründet zusammen mit Marianne Herzog den *Aktionsrat zur Befreiung der Frauen* sowie die ersten Kinderläden in Berlin. Unbezahlte Care-Arbeit, zu wenige Betreuungsangebote für Kinder, kaum Unterstützung durch die Männer bei der Kindererziehung – diese Themen sind auch heute noch, viele Jahre später, aktuell. Auf dem Delegiertenkongress des SDS im September 1968 erklärt sie in ihrer legendären ‚Tomatenrede‘, dass eine gesellschaftliche Veränderung ohne die Befreiung der Frauen nicht möglich ist. Das Private ist politisch. Die Männer kommentieren ihre Rede mit höhnischem Gelächter. Aber die neue deutsche Frauenbewegung beginnt.

Heute, über 80 Jahre alt, räumt sie auf: Das Kleid, das sie als junge Frau so gern getragen hat, als sie Anfang der 1960er Jahre in Finnland lebte, die prähistorischen Venusstatuen mit großen Brüsten und voluminösen Bäuchen, die Frauen als Mütter feiern, und natürlich Exemplare der Zeitschrift *Frauen und Film*, die sie 1974 gegründet hat. *„Aufräumen hat ja auch eine innere Bedeutung, etwas Transzendentes“*.

Helke Sander erlebt mit 8 Jahren den Dresdener Bombenangriff im Februar 1945 und kurz danach in Karlsbad die Vergewaltigungen der Frauen durch die Rote Armee. Im Interview berichtet sie: *„Wir haben als Kinder Vergewaltigten gespielt.“* 1992 macht sie einen Film darüber: *BeFreier und Befreite*. In ihrem Film kommen betroffene Frauen zu Wort, aber auch ehemalige Rotarmisten und Kinder, die in dieser Gewaltsituation gezeugt wurden.

Die Gewalt gegen Frauen und ihre Unterdrückung durch patriarchale Strukturen sind ihr Lebensthema.

1989 konfrontiert sie in ihrem Film **Die Deutschen und ihre Männer** eine Gruppe von Männern mit der Tatsache, dass in der Bundesrepublik Deutschland jährlich 330.000 Frauen von Männern vergewaltigt werden. *„Wie denken Sie darüber nach, dass Sie Angehörige dieses Geschlechts sind, das so etwas macht?“* Helke Sander lässt nicht locker, fordert Antworten – ruhig, klar, sachlich.

In ihrem Spielfilm **Die allseitig reduzierte Persönlichkeit – Redupers** (1977) übernimmt Helke Sander die Hauptrolle der alleinerziehenden Fotografin Edda, führt Regie und schreibt das Drehbuch: *„Was passt in einen Tag und was nicht? Was kann man in 24 Stunden unterbringen, was hängt immer über und will auch Gerechtigkeit?“* Für **Redupers** erhält sie viele Preise im In- und Ausland. Der Film hat auch heute noch sein Publikum.

Mit dem Kurzfilm **Nr. 1 – Aus Berichten der Wach- und Patrouillendienste** gewinnt sie 1985 einen Goldenen Bären. Hauptfigur ist eine junge Mutter, die eine Wohnung für sich und ihre zwei Kinder sucht.

Wie viele Künstlerinnen konnte sie ihre Filme nur mit Hartnäckigkeit und gegen Widerstand drehen. Viele Projekte blieben unrealisiert, die Finanzierungen gelangen nicht. Dazu sagt ihre Weggenossin Gesine Strempel im Film: *„Was Frauen wollen, ist vielen Männern sehr fremd. Es besteht ein von Männern geprägter gesellschaftlicher Konsens, was Kultur ist und was nicht.“*



Helke Sander war ein Leben lang politisch aktiv und unbequem. Sie hat viele Errungenschaften für Frauen, die uns heute selbstverständlich sind, angestoßen und umgesetzt: *„Wer nachdenkt, radikalisiert sich auch.“* Claudia Richarz spürt im Film nach, was das für Sanders eigenes Lebensgefühl, den eigenen Sohn und die Liebe bedeuten mag. Der Film verbindet mit eindrucksvollen Filmausschnitten aus Sanders Werk ihr künstlerisches Schaffen mit ihrem Leben.

Hinter Sanders emanzipierter Haltung steht die kontinuierliche Aufforderung, nachzudenken, vermeintliche Selbstverständlichkeiten nicht hinzunehmen und unabhängig davon, was andere für richtig halten, auch immer auf sich selbst zu hören.

Helke Sander: Aufräumen



© Deutsche Kinemathek



© Claudia Richarz Film



© Claudia Richarz Film



© BPK/Abisag Tüllmann

Dauer 82 min
Farbe Farbe und s/w
Format HD, DCP
Ton 5.1
Release 2023

eine Produktion von
Claudia Richarz Film und
Carl-Ludwig Rettinger, Lichtblick Film

gefördert von
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur
und Medien
Film- und Medienstiftung NRW
MOIN Filmförderung HHSH
Ökoworld GmbH

mit Unterstützung von
Zeigermann_Audio GmbH
Studio Musolff

Buch und Regie
Claudia Richarz

Bildgestaltung
Claudia Richarz, Martin Gressmann, Volker Sattel

Originalton
Manja Ebert, Shinya Kitamura, César Fernández

Montage
Martin Kayser-Landwehr, BFS
Magdolna Rokob, BFS

Komposition
Kai Richarz & Milan von der Gracht

Protagonist:innen

Helke Sander, Silvo Lahtela

Mahsa Asgari, Dorna Dibaj, Achim Lengerer, Janine Sack,
Thomas Schreiber, Gesine Stempel



© Claudia Richarz Film

Helke Sander — sperrig, verführerisch und revolutionär — gehört zum Weltkulturerbe. Weil ihr dauernd Steine in den Weg geworfen wurden, ist sie noch immer am Aufräumen.

Luise Pusch

Sprachwissenschaftlerin und Autorin

Helke Sander war eine echte Pionierin des Feminismus und Kämpferin für die Gleichstellung in unserer Branche. Sie hat politische Ziele schon formuliert, als viele von uns noch gar nicht daran dachten. Dass es jetzt diesen Film über sie gibt, ist toll und überfällig. Und über das Aufräumen ihr Leben zu erzählen, finde ich super.

Maren Kroymann

SchauspielerIn, Kabarettistin und Sängerin

Claudia Richarz ist Experimental- und Dokumentarfilmemacherin und Mutter von zwei Söhnen. Sie war 1979 Mitbegründerin von „bildwechsel“, einem selbstverwalteten Kultur- und Medienzentrum für Frauen in Hamburg. Ende der 1990er Jahre realisierte sie zusammen mit Carl-Ludwig Rettinger für WDR/arte die 10-teilige Dokumentarserie „Abnehmen in Essen“ und wurde dafür mit dem Grimme-Preis ausgezeichnet. Ihr Kinofilm „Vulva 3.0“ (zusammen mit Ulrike Zimmermann) feierte 2014 Weltpremiere auf der Berlinale. Sie lebt in Schleswig-Holstein. Während ihres Studiums an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg war Helke Sander eine ihrer Professor:innen.

<https://claudiaricharz.de>

Helke Sander geb. in Berlin, Evakuierung, Flucht, 15 Schulen in 15 Städten, Schauspielschule in Hamburg, Heirat nach Finnland, ein Sohn: Silvo Lahtela, geb.1959, Schriftsteller. Ab 1962 Regie beim finnischen Studententheater, Improvisationen, Happenings, 1963 Redakteurin bei Suomen Mainos-TV. 1965 Rückkehr nach Deutschland. Ab 1966 im ersten Jahrgang der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. Ab 1967 in der Studentenbewegung aktiv. 1968 Mitbegründerin des „Aktionsrat zur Befreiung der Frauen“ und der Kinderläden in Berlin. 1971 Gründung der Gruppe „Brot und Rosen“, die das „Frauenhandbuch Nr. 1 über Abtreibung und Verhütung“ herausgibt. 1973 Kuratorin des ersten internationalen Frauenfilmfestivals in Berlin zusammen mit Claudia von Alemann. 1974 Gründerin und Herausgeberin der Zeitschrift „Frauen und Film“. 1981-2001 Professorin an der Hochschule für bildende Künste Hamburg.

Filme „Brecht die Macht der Manipulateure“ (1967), „Die allseitig reduzierte Persönlichkeit – Redupers“ (1977) „der subjektive faktor“ (1981), „Der Beginn aller Schrecken ist Liebe“ (1984), „BeFreier und Befreite“ (1992), „Dorf“ (2001), „Mitten im Malestream“ (2005), u.a.

Bücher „Die Geschichten der drei Damen K“, „Der letzte Geschlechtsverkehr und andere Geschichten über das Altern“, „Oh, Lucy“, „Fantasie und Arbeit – biografische Zwiesprache“ mit Iris Gusner, „Die Entstehung der Geschlechterhierarchie als unbeabsichtigte Nebenwirkung sozialer Folgen der Gebärfähigkeit und des Fellverlusts“, u.a.

Preise 1979 Erster Preis Film des Femmes, Jeune Cinema Hyères, Frankreich und L'Âge d'Or, Brüssel (Redupers) / 1981 Biennale Venedig, Prämie I.S.D.A.P. (der subjektive faktor) / 1984 Melkweg Award für Reality Research, Amsterdam (für das Gesamtwerk) / 1993 Spezialpreis der Jury, Minsker Frauenfilmfestival, Nestor Almendros-Preis, New York (BeFreier und Befreite), 1995 Spezialpreis Festival Internacional De Cine Realizado Por Mujeres, Madrid, 1985 Goldener Bär und Deutscher Filmpreis in Silber (Nr. 1 – Aus Berichten der Wach- und Patrouillendienste), u.a.

<https://www.helke-sander.de>

Filmausschnitte aus den Filmen von Helke Sander

mit freundlicher Genehmigung Stiftung Deutsche Kinemathek

Archivmaterial

ARD-aktuell

bpk-Bildagentur

Con Voi Film Thomas Giefer

CriticalPast

Dorothee Damm

Erbengemeinschaft nach Christa Wolf, vertreten durch die Gustav Kiepenheuer

Bühnenvertriebs-GmbH Berlin

FFBIZ e.V. - das feministische Archiv

Bernd Fiedler

Footage Farm

Frankfurter Rundschau

FrauenMediaTurm Köln

Freie Universität Berlin, Universitätsarchiv

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg, Deutsches Kunstarchiv

Maria Hemmleb, Nina Rippel, Ulrike Zimmermann

Günther Hörmann – *gehört vor „Institut für Zeitgeschichte“*

Hessischer Rundfunk

Institut für Zeitgeschichte München

Langbein & Partner Media

National Archives Washington

NDR

Radio Bremen

RBB Fernsehen

Südwestrundfunk (SWR)

Kontakt:

Claudia Richarz Film

cr@claudiaricharz.de

Tel. 0170 – 492 11 66